№. 26. 1859.



Erscheint wöchentlich zwei Mal Mittwoch und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährliche Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 15 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf. —

Insertionen werden bis Dienstag und Freitag Nachmittags 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.] Sonnabend, den 2. April. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 28. März. Der Kongreß wird erst nach Beendigung der Pariser Konferenzen beginnen und daher keinenfalls früher, als in der zweiten Hälfte des April zusammentreten. Als Ort der Zusammenkunft wird uns aus guter Quelle bestimmt Mannheim bezeichnet. Es gewinnt den Anschein, daß die vollberechtigte Theilnahme auf die fünf Großmächte beschränkt bleiben wird; den italienischen Staaten würde man zwar eine Vertretung am Kongreß, nicht aber die Zulassung in den Kongreß zugestehen. Es würden dieselben demnach nur insoweit zu den Kongreßverhandlungen zugezogen werden, als sie für diejenigen Angelegenheiten, welche sie speziell interessiren, gehört werden würden. Die Großmächte werden, wie verlautet, auf dem Kongresse durch zwei Bevollmächtigte vertreten sein; als erste Bevollmächtigte dürften die betreffenden Minister der auswärtigen Angelegenheiten fungiren. — Die Bundesversammlung hat am 21. durch einen Beschluß der Militär-Commission die Mittel zur Vervollständigung der Artillerie der Bundesfestungen zur Verfügung gestellt. — Den 29. Sicherem Vernehmen nach hat die Regierung Schritte gethan, um die mehrfachen, gegen den Regierungs-Präsidenten v. Byern in Gumbinnen vorgebrachten Klagen durch eine Untersuchung an Ort und Stelle zum Austrag zu bringen. — Den 30. Nach Erklärung des Grafen Schwerin ist der Schluß der gegenwärtigen Session des Landtages bis zum Osterfeste absolut unmöglich.

Hannover. Ueber die beabsichtigte Bewehrung unserer Küsten, schreibt man den „Hamb. Nachrichten", vernehmen wir aus glaubwürdiger Quelle einiges Nähere. Strand-Batterien sollen errichtet werden vor Brunshausen an der Elbe, vor Bremerhafen an der Weser und vor Petkum an der Ems. Noch nicht ausgemacht, aber sehr wahrscheinlich ist die Befestigung Harburgs; eventuell würden dort Geschütze vom schwersten Kaliber aufgestellt werden. In Friedenszeiten wird die Bedeckung aus 50 Mann bei jeder Batterie bestehen. Das Ingenieurcorps ist vorgestern bereits abgegangen, um unverzüglich die Befestigungsbauten vorzunehmen.

Baiern. Das Ministerium v. Pforten hat seine Entlassung nachgesucht. Man hofft, daß der König ein liberales Ministerium einberufen werde.

Oesterreich. Obgleich die Zustimmung des österreichischen Kabinets zum Kongreß nunmehr feststehende Thatsache ist, beruhigt sich die Stimmung in Wien dennoch nicht. Alle Nachrichten, die wir aus Italien haben, unterstützen vielmehr die Besorgniß, daß nicht nur die Verhältnisse einen feindseligen Zusammenstoß begünstigen, sondern, daß es auch in der Absicht liegt, einen solchen zu provociren. Piemont hat Revolutionäre aller Länder in seinen Sold genommen, es hat die Reihen seiner Armee mit solchen Elementen versetzt, und verwendet außerdem eine große Anzahl nicht combattirender Revolutionshelden zu der aufregendsten Thätigkeit in der Presse und in der Gesellschaft.

Frankreich. Graf Cavour ist vom Kaiser nach Paris berufen und am 26. daselbst eingetroffen, um sich mit dem Kaiser über die Vorfragen bezüglich der auf dem Kongreß zu regelnden italienischen Verhältnisse zu verständigen. Der Minister verläßt am 28. wieder Paris. — In der auswärtigen Politik laufen die Bestrebungen der Kriegspartei und der Friedensmänner, wie zwei parallele Strömungen in entgegegengesetzter Richtung an einander vorüber. Der Kaiser hört Alle an, widerspricht niemanden, ist verschlossener und undurchdringlicher als jemals. Sein Ministerium vertritt entschieden den Frieden, die wirklich furchbaren Rüstungen und die Vorbereitungen in den Gegenden von Lyon und von Grenoble deuten unzweifelhaft auf Krieg. Denn wenn diese Rüstungen nur als Drohung den Frieden ertrotzen sollten, so würden sie mit mehr Ostentation gemacht werden, während bis jetzt gerade das Geheimniß die Regel ist. Auch hat man absichtlich noch die Einberufung neuer Konskriptionsklassen vermieden, und um der Budget-Kommission, welche sich diesmal mit einiger Energie für Sparsamkeit und Frieden ausgesprochen hat, vorläufig noch kein neues Anlehen zur Begutachtung vorzulegen, sucht man mit finanzieller Kunst und Gewandtheit die vorhandenen Ressourcen auszubeuten. — Graf Chasseloup-Loubat ist zum Minister für Algerien und die Kolonien ernannt. — Dem Vernehmen nach hat die englische Regierung in Wien und Turin Schritte gethan, um die beiden Regierungen zu bestimmen, sofort zu entwaffnen. Lord Malmesbury macht in seiner Note darauf aufmerksam, daß dadurch die Aufgabe des Kongresses ungemein erleichtert werden würde. Es scheint jedoch, daß Graf Cavour nicht darauf eingehen will. Demselben liegt einestheils wenig daran, daß der Kongreß ein günstiges Resultat liefert, und anderntheils fällt es ihm schwer, bei der großen Aufregung, die er in Piemont hervorgerufen hat, plötzlich friedliche Maßregeln zu ergreifen.

Großbritannien. Nach dem „Court Journal" wird der Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen im Mai erwartet und durch einen glänzenden Maskenball im Buckingham-Palaste gefeiert werden.

Rußland. Aus dem Königreich Polen vom 22. März meldet die „Wiener Zeitung": Man glaubt, daß der vor einigen Tagen aus Petersburg nach Warschau zurückgekehrte Stadthalter Fürst Gortschakoff mehrere vom Kaiser genehmigte Reformentwürfe verschiedener Art mitgebracht hat, sowie die Bestimmungen über Größe und Umfang des Warschauer Truppenlagers. In den amtlichen Warschauer Zeitungen ist das Pferdeausfuhrverbot noch nicht publizirt worden. Die Urlaubsgesuche zu Reisen in das Ausland sind in diesem Jahre nicht so zahlreich, wie in den letztverflossenen Jahren eingereicht worden, und es ist naheliegend, daß das Kriegsgeräusch viele hohe Offiziere von Urlaubsgesuchen abgehalten hat, obgleich denjenigen, welche den Urlaub nachgesucht haben, derselbe auch bewilligt worden ist. Es werden also auch die Bäder die Nachwehen empfinden.

Provinzielles.

Elbing. Bekanntlich hatte die Stadtverordneten-Versammlung ihre Deputirten bei dem Provinzial-Landtage, so wie die Abgeordneten des Elbing-Marienburg-Stargardter Wahlkreises beauftragt, auf Wiederherstellung der Städteordnung von 1808 anzutragen. Unsere Abgeordneten haben, da sie bei ihren Gesinnungsgenossen im Abgeordnetenhause nicht genügende Unterstützung fanden, denselben fallen lassen und statt dessen eine Petition nebst einem Entwurf zu einigen Abänderungen der Städte-Ordnung von 1853 eingereicht, in dem die wichtigsten Bestimmungen der alten Städte-Ordnung aufgenommen sind. Die betreffende Petition erstreckt sich auf zweierlei: auf die innern Verhältnisse der Städte (genauer die Betheiligung der Bürger an den städtischen Angelegenheiten und ihrer Vertretung), zweitens auf das äußere Verhältniß der Städte, dasjenige, in welchem sie zur Staatsregierung stehen. Im ersten Theil wird zunächst der Satz aufgestellt, daß die Städte-Ordnung von 1808 den Schwerpunkt in die Stadtverordneten-Versammlung, die neue ihn in den Magistrat gelegt habe. Sodann greifen die Petenten die Erhöhung des Census für das städtische Wahlrecht gegen den der Städteordnung von 1808 an, ferner die diesem Gesetze unbekannte Dreiklassen-Eintheilung bei den Wahlen, das Wahlverfahren, die Befugniß des Magistrats, die Stadt in Wahlbezirke zu theilen oder nicht ꝛc. Petenten erkennen an, daß die Wiedereinführung der Städte-Ordnung von 1808 große Schwierigkeiten haben würde und haben deshalb einen Gesetz-Entwurf eingebracht, den sie den beiden Häusern des Landtags zur Genehmigung vorlegen. Der Regierungs-Commissar hat sich in der Commissiou für das Gemeindewesen, im Ganzen genommen, günstig für die Petition ausgesprochen und erklärt, daß er von der Staatsregierung zwar nicht beauftragt sei, sich über einzelne Punkte zu äußern, daß dieselbe aber der Richtung der Petenten, der Selbstverwaltung der Städte, so weit zulässig, freie Bahn zu lassen, keineswegs entgegen sei. (N. E. A.)

Danzig, 27. März. Zum zweiten Male in diesem Winter haben wir eine Vorleserin in unserer Stadt. Diesmal aber sind es nicht die tragischen und klassischen Gestalten der grauen Vorzeit, sondern es ist die Gegenwart und zwar in den bescheidenen Kreisen häuslichen Glückes, welches der Dame zum Vorwurf dient, mit einem Wort es ist Frau Julie Burow aus Bromberg, welche hier gegenwärtig Vorlesungen über

das schöne Thema „Frauenglück“ hält. Unser Publikum inclinirt im Allgemeinen sehr für Vorlesungen und auch die erste der Frau Burow fand bei sehr gefülltem Saale — zum größten Theil allerdings vor einem Damenpublikum — statt. — Mit den Vergnügungen des Theaters hapert es nun schon. — Dafür aber hat sich in jüngster Zeit ein anderes Vergnügen eingebürgert, welches ohne Zweifel bei unserm sehr musikliebenden Publikum eine Zukunft hat. Es sind dies die billigen Symphonie-Concerte, welche seit einigen Wochen im Saale des Schützenhauses stattfinden. Der glückliche Leiter dieses Unternehmens ist der Musikmeister vom 4. Regiment, Herr Buchholz. Zunächst läßt sich seinen Concerten, die aus Symphonien und beliebten Ouverturen bestehen, nur nachsagen, daß die Musiker den größten Fleiß darauf verwenden, und daß die Ausführungen der Musikstücke so genügend sind, wie man es unter solche Umständen (d. h. 5 Sgr. resp. 7½ Sgr.) nur verlangen kann. Das Publikum hat an diesen künstlerischen Vergnügungen sehr bald großes Wohlgefallen gefunden und der große Saal faßt bald nicht mehr die Zahl der Gäste. (N. E. A.)

Bromberg. [Irvingianer.] Der seit einer Woche hier anwesende ehemalige Oberlehrer Diestel aus Königsberg, ein Irvingianer, hielt am Montage vor einem sehr zahlreichen Zuhörerkreise im Colosseum hierselbst seinen vierten Vortrag. Die Andacht begann Punkt 8 Uhr mit einem Gesange: „Theures Wort aus Gottes Munde ꝛc.“ nach der Melodie: „Gott des Himmels und der Erde ꝛc.“ Nachdem 2 Verse, deren einzelne Zeilen Herr D. vorsprach, von den Anwesenden gesungen waren, ging der Redner, vorher noch ein kurzes Gebet haltend, zu seinem Vortrage über. Derselbe behandelte das Thema: „Welches ist der Grund, warum der gegenwärtigen christlichen Kirche so viel des Segens ermangele, den die alte Kirche in den ersten Zeiten ihres Bestehens so reichlich gehabt habe?“ — Als Hauptgrund im Algemeinen bezeichnete der Redner den jetzigen Unglauben der Christen. Er sagte unter Anderem: „Christus werde kommen, denn es ist verheißen. Und wer da zweifelt und sagt: „Ja, wir warten aber jetzt schon über 1800 Jahre auf seine heilbringende Ankunft und immer bleibt sie noch aus,“ dem erwiedere ich: Die Zeit seiner Ankunft rücket immer näher und wird nicht mehr 1800 Jahre dauern! Er kann jetzt noch nicht kommen, in einer Zeit, wo es mit dem Glauben so erbärmlich aussieht, wo die Schwachgläubigkeit so weit um sich gegriffen hat. Oder könnten wir es wagen, den Herrn in diesem Zustande des Glaubensmangels empfangen zu wollen? ꝛc. Herr D. sprach außerdem von der nun schon seit fast 1000 Jahren bestehenden beklagenswerthen Spaltung der Kirche in die griechische und römische, und knüpfte hieran die Hoffnung, es werde eine Versöhnung, eine Vereinigung wieder zu Stande kommen; Gott werde helfen. Diese Ueberzeugung hätten, lehrten und vertheidigten sie. Ihre Lehre zähle schon einen bedeutenden Theil von Anhängern in Europa und Nordamerika, in Europa namentlich in der Schweiz, dem nördlichen Deutschland, England u. s. w. Während der Predigt citirte Herr D. mehrere Bibelverse, welche sich auf die Wiederherstellung des Glaubens ꝛc. bezogen; so z. B. Johannis, Cap. 64, Ebräer 12, 22 ꝛc. Der Vortrag endete mit einem Gebete, dem noch ein von den Anwesenden in derselben Weise wie zu Anfange gesungener Vers desselben Liedes folgte. Hierauf machte Herr D. noch darauf aufmerksam, daß sein nächster Vortrag am Mittwoch, den 30. d. Mts., in demselben Locale stattfinden werde, bat aber sich pünktlicher einzufinden, um Störungen zu vermeiden. Gleichzeitig bemerkte er, daß Jedermann, der mit ihm über einige streitige Punkte Rücksprache nehmen wollte, die gewünschte Auskunft in seiner Wohnung erhalten könnte. Die Andachtsübung war gleich nach 9 Uhr Abends beendet.

(Br. Kreisbl.)

Lokales.

Die Neuwahl für den Landrath Herrn von Schrötter, welche in nächster Zeit statthaben wird, beschäftigt jetzt wieder sehr lebhaft die Gemüther. Die liberale, oder ministerielle Partei, läßt es an Bemühungen nicht fehlen sich den Sieg zu sichern. Das bisherige Auftreten des Ministeriums findet im Ganzen bei allen wahrhaft patriotischen, besonnenen und in ihrem Urtheil von der Rücksicht auf die wirklichen Bedürfnisse des Staats, nicht aber von Sonderinteressen bestimmten Preußen eine unzweideutige Zustimmung. Ein Ausdruck dieser letztern soll nach dem Wunsche der liberalen Partei im Wahlbezirke Thorn-Culm auch die bevorstehende Neuwahl werden. Um zu dem gewünschten Resultate am Wahltage selbst schnell und sicher zu gelangen, wird von mancher Seite her eine Vorberathung der liberalen Wahlmänner in Culmsee gewünscht. Hoffentlich wird dieselbe auch nicht ausbleiben, da eine Verständigung aus manchen, hier nicht näher anzugebenden Gründen sehr erforderlich sein dürfte. Ueber die Haltung der Wahlmänner römisch-katholischer Confession und polnischer Zunge cirkuliren verschiedene Versionen. Sicher werden sie anfänglich einen Kandidaten aus ihrer Mitte ihre Stimmen geben, obschon sie jetzt wissen, daß sie mit demselben nicht siegen werden. Sie sind numerisch zu schwach, um ihren Kandidaten durchzusetzen. Wir haben Ursache zu glauben, daß die besagte Fraktion bei der bevorstehenden Wahl ihre ungerechtfertigte Empfindlichkeit gegen die liberalen Wahlmänner deutscher Zunge keinen neuen Ausdruck verleihen wird. Die letzteren hatten und haben kein anderes Ziel vor Augen, als mit Hintenansetzung aller Sonderinteressen durch die zu wählenden Abgeordneten das Ministerium Hohenzollern zu stützen, wohlwissend, daß ein liberales Ministerium berechtigten besonderen Ansprüchen Rechnung tragen werde. Und hat sich die liberale Partei hierin geirrt? — Wo fanden im zeitigen Abgeordnetenhause Fragen, welche die katholisch-polnische Fraktion speziell berührten, eine rücksichtsvollere Würdigung als beim Ministerium und den Männern, welche heute auf der rechten Seite des Abgeordnetenhauses sitzen? — Können unsere Mitbürger polnischer Zunge mithin einem Abgeordneten ihre Stimmen geben, der zur Opposition gehört? — Wir hoffen nicht zu irren, wenn wir das Gegentheil annehmen, und stützen diese unsere Ansicht auf unsere gute Meinung von den gesunden Sinn unserer Mitbürger polnischer Zunge, der die politischen Intentionen der liberalen Deutschen einmal mißverstehen konnte, dieselben aber heute nicht mehr verkennen kann.

— **Die Witterung** hatte seit Beginne des Frühlings keineswegs einen gleichmäßigen Charakter. Die meisten Tage waren freilich heiter und warm, allein sie wechselten mit einigen ab, die uns sehr empfindlich daran erinnerten, daß der Winter dem Kalender nach erst seit kurzer Zeit geendet und in Folge dieses Umstandes mancherlei Besorgnisse bezüglich der einen erfreulichen Anblick gewährenden Saatfelder erweckten. Die Nacht vom 25. bis 26. d. Mts. war äußerst kalt, am Morgen zeigte der Thermometer — 6 R. Am 31. stellte sich mit einem Nord ein den ganzen Nachmittag und die folgende Nacht anhaltendes Schneegestöber ein, das den Bonen einige Zoll hoch bedeckte. Diese schroffen Witterungsänderungen haben indessen, wie wir sachverständigerseits vernehmen, noch keinen nachtheiligen Einfluß auf die Saat geäußert, die Hoffnung auf eine gute Ernte darf somit nicht aufgegeben werden.

Handelsbericht.

Thorn, den 1. April. Die Zufuhren sind sehr geringe. Die Preise haben sich, (siehe in No. 24.) nicht geändert, nur für Roggen, da die Preise von auswärts niedriger notirt sind, wird hier 34—38 Thlr pro Wispl. der Scheffel 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. gezahlt.

Es predigen:

In der altstädt. evangel. Kirche:
Dom. Lätare, den 3. April.
Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
12 Uhr Mittags Militär-Gottesdienst Herr Garnisonprediger Braunschweig.
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.
Freitag, den 8. April Passions-Andacht Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Missionsvortrag)
Dienstag, den 5. April 8 Uhr Morgens Passionsandacht Herr Pfarrer Dr. Güte.

Inserate.

Allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich nicht persönlich Abschied habe nehmen können, sage ich hiemit ein recht herzliches Lebewohl.

Thorn, den 31. März 1859.

Funck,
Steuer-Inspektor.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe Gumowo sub Nro. 1 des Hypothekenbuchs belegene, den **Paul** und **Marianna** gebornen **Tausch-Piaseckischen** Eheleuten gehörige bäuerliche Grundstück, abgeschätzt auf 2467 Rthlr. 4 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 7. Mai 1859
Vormittags 11 Uhr

vor Herrn Kreisrichter Lesse an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als:

a) die **Eva Falkowska,**
b) **Jacob Fenski** resp. dessen Erben,
c) **Adam Fenski,** resp. dessen Erben,
d) die Erben des Land- und Stadtgerichts-Direktors **Diestel,**
e) die **Franziska Jasinska,**
f) die Geschwister **Lorenz, Susanna, Michael** und **Agnes Annsiak**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Thorn, den 21. Dezember 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Proclama.

Die Gerichtseingesessenen setze ich davon in Kenntniß, daß die Vernehmung der Supplikanten an jedem Tage (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage)

des Vormittags von 9—1 Uhr,
und Nachmittags von 3—6 Uhr

in dem 2 Treppen hoch im hiesigen Rathhause belegenen Zimmer erfolgt.

Thorn, den 27 März 1859.

Der Kreisgerichtsdirektor.

Die Vorlesung des Herrn Staats-Anwalt **Dr. Meyer** wird nicht Sonnabend den 2. c. sondern

Sonnabend, den 9. April

stattfinden.

Thorn, den 1. April 1859.

Der Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst.

Hartung's Erziehungsanstalt
in Briesen

wird am 2. Mai d. J. neu eröffnet und empfiehlt sich zur Aufnahme von Zöglingen im Alter von 7 bis 11 Jahren. Die Organisation der neuen Anstalt ruht auf erprobten pädagogischen Grundsätzen; die Einrichtungen sind durchaus neu und kommen allen Wünschen entgegen; die Schule erzielt gründliche Vorbildung für die höheren Schulen.

Der Prospekt der neuen Anstalt ist vom Dirigenten gratis zu beziehen.

Händel-Fest.

Laut früherer Bekanntmachung wird das unterzeichnete Comité zur Erinnerung an den vor hundert Jahren (14. April 1759) verstorbenen

Georg Friedrich Händel

in diesem Jahre in Königsberg

ein dreitägiges Musik-Fest

veranstalten, welches (damit auch auswärtigen Geschäftsmännern die Theilnahme möglich sei) unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen statt finden, und am ersten Tage die Krone der Oratorien des Meisters, den **„Messias"** bringen wird.

Nachdem das Comité, in ernster Fürsorge für eine würdige Ausführung, ferner beschlossen alle diejenigen Vereine der Provinz Preußen, welche **im Gesange von Kirchenmusik** wohlgeübt sind, zur Theilnahme an dem Feste einzuladen, sind Aufforderungen an die dem Comité bekannten Vorstände oder Dirigenten solcher Vereine ergangen. Weil aber dabei möglicher Weise Vereine der genannten Art übergangen sind, so fordern wir hierdurch die Vorstände solcher Vereine ergebenst auf, sofern sie die Mitwirkung bei dem Feste wünschen, dieselbe zu Händen unseres Vorsitzenden (des mitunterzeichneten Dr. **Zander** hierselbst)

bis zum 7. April d. J.,

und zwar unter Angabe der Theilnehmer nach Stimmen, anzumelden. Ebenso ersuchen wir diejenigen Vereine, welche sich dem Feste bereits angeschlossen haben, **bis zum 7. April** die geschlossenen Listen der Theilnehmer, nach Stimmen geordnet, uns unter gleicher Adresse zugehen zu lassen.

Ueber die Zulassung einzelner, außerhalb dieser Vereine stehender Personen zur Mitwirkung müssen wir uns die Entscheidung, namentlich mit Rücksicht auf die Verhältnißmäßigkeit der Singstimmen so wie des Orchesters, vorbehalten; jedoch immer unter der Bedingung, daß jene sich, behufs der Vorübungen, an den nächsten mitwirkenden Verein anschließen können, weshalb sie sich zunächst in Thorn an Herrn **Dr. W. Hirsch**, hier in Königsberg aber an den Vorsitzenden des Comités bis zu dem oben genannten Termine wenden wollen.

Endlich bemerken wir, daß jeder Festtheilnehmer 15 Sgr. zu erlegen hat, und daß den auswärtigen darunter während der Dauer des Festes auf Verlangen hier freie Wohnung gewährt werden wird.

Im Betreff alles Uebrigen behalten wir uns weitere Bekanntmachungen vor.

Königsberg, den 16. März 1859.

Das Comité für das Händel-Fest.

Bigoreck, Bürgermeister. **von Buddenbrock**, Generalmajor und Kommandant. **Graf Bülow von Dennewitz.**
Robert Ehlert, Kaufmann. **von Facius**, **Wilh. Koch**, Buchhändler. **Krossa**, Ober-Regierungsrath.
Rosenfelder, Direktor. **Ulrich**, Tribunalsrath. **Dr. Friedrich Zander.**

Champagner-Fabrik in Naumburg a. d. Saale.

Da wir nicht reisen lassen, so empfehlen wir hiermit unseren ganz nach französischer Art fabricirten **Champagner**, dessen Qualité wirklich nichts zu wünschen übrig läßt, und bitten uns Aufträge schriftlich zukommen zu lassen. Preis ¾ Thlr. bis 1 Thlr. pro Bout. je nach Abnahme von Quantität und Qualität.

Bartenstein, Hassert & Comp.

Sonntag, den 3. April,

Concert

in Wieser's Kaffeehaus.

Anfang 3½ Uhr. Entree 1 Sgr. 6 Pf.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich meine Wohnung vom 1. April d. J. ab im Hause des Herrn **Janowicz** in Podgurz genommen habe.

Dr. Maas,
Prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

In der Gewerbehalle sind, um möglichst schnell damit zu räumen, sämmtliche Waarenvorräthe des wohlassortirten Lagers um 20 bis 30 Prozent herabgesetzt, und kann namentlich kein Magazin billigere Möbel liefern, bei welchen außerdem für die Tüchtigkeit des Materials und der Arbeit Garantie geleistet wird.

Das Comité der Gewerbehalle.

Auction.

Montag, den 4. April

sollen in der Gerechten-Straße No. 95 verschiedene Haus- und Küchengeräthe, eine Rolle und andere Gegenstände meistbietend von des Morgens 9 Uhr ab verkauft werden.

Thorn, den 2. März 1859.

Eine **goldene Broche** mit schottischer Bandschleife, ist auf dem Wege von Herrn **Wieser** (Mocker) bis nach der Friedrich-Wilhelm-Straße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung Altstadt No. 448. Vor Ankauf derselben wird gewarnt.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

Tapezierer und Dekorateur

etablirt und das Geschäft der Frau Wittwe **Röse** für eigene Rechnung übernommen habe. Zu den solidesten Preisen führe ich alle in mein Fach schlagenden Arbeiten aus, als moderne und dauerhafte Polster, Tapezieren der Zimmer, Aufstecken von Gardienen, Einrichtung von Marquisen und Wetter-Rouleaux. Gleichzeitig erlaube ich mir mein Tapeten-Lager in den modernsten Dessins zu empfehlen. Um geneigte Aufträge ersucht

Geelhar,
Culmer-Straße Nro. 320.

Auction.

Um in kürzester Zeit zu räumen, soll der noch vorhandene Bestand meines Cigarren-Lagers **Sonnabend, den 2.** Nachmittags und **Montag, den 4. April** Nachmittags in kleinern und größern Parthien, (nicht unter 100 Stück verauktionirt werden; ebenso die noch vorhandenen Kurzwaaren, bestehend in Geld- und Cigarrentaschen, Feuerzeugen, Tabaksdosen, Tabaks- und Cigarrenpfeifen *c.* Der Verkauf geschieht unter Vorlegung der Faktura weit unter dem Kostenpreise. Der Laden ist anderweit zu vermiethen und die Utensilien zu verkaufen.

G. Mauerhoff.

Zucker-Syrop und **Chokoladen-Pulver** empfing und empfiehlt billigst

L. Stentzler.

Schlesischer Kalk, Annaberger,

in bester Qualité empfehlen pro Tonne à 1 Thlr. 27½ Sgr. incl. Gebinde. Bei Abnahme von größeren Posten stellen wir billigere Preise. —

Nach einer Analyse des Dr. Krocker, Professor an der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie in Proskau enthält dieser Kalk 98,15% kohlensauren Kalk (kohlensaure Bittererde 0,65%, Eisenoxyd 0,26 %, Thon, Sand *c* 0,92 %, Kali 0,02 %) und entspricht in seinen Eigenschaften, Gleichartigkeit, Reinheit, Güte, den Anforderungen an die besten Kalke; derselbe liefert ein ebenso ausgezeichnetes Material für bauliche Zwecke, wie als Düngstoff zur Verwendung in der Landwirthschaft. —

Nach einer Analyse des Professor Stöckart an der landwirthschaftlichen Akademie in Tharand enthält derselbe Kalk:

Aetzkalk 96,60 %,
Kohlensäure 1,80 %,
Unlöslicher Rückstand 0,38 %,
lösliche Kieselerde 1,22 %,

Talkerde, Thonerde, Eisenoxyd nur spurenweise vorhanden. Es enthält dieser Kalk demnach weniger als 2 % fremdartige erdige Beimengungen und gehört zu den reinsten Kalksorten. Besonders zeichnet sich der Kalk durch seine große Ergiebigkeit aus und wird dadurch entschieden billiger als jeder andere. Schließlich bemerken wir noch, daß wir auch den schlesischen Kalk von Gogolin und Gorasdze führen, und denselben stets frisch zu den billigsten Preisen erlassen.

Prowe & Appelbaum,
in Bromberg.

Nachdem ich mein früher in der Brückenstraße belegenes **zweites** Geschäft mit den 1. d. M. aufgelöst, habe ich die nicht unbedeutenden Rest-Bestände meines

Cigarren-Lagers

theilweise

Herrn Uhrmacher Willimzig

zum Verkauf übergeben, theilweise werden dieselben in meiner **Buchhandlung**, Bäckerstr. No. 255, zu den bisherigen **herabgesetzten, billigen** Preisen verkauft.

Thorn, den 2. April 1859.

Ernst Lambeck.

Bunzlauer Steingut

bei **Hermann Wechsel.**

Stockfische

sind zu haben bei **Jac. Abrahamsohn.**

Brückenstraße No. 12 im 2. Stock ist eine schön tapezierte, möblirte Stube zu vermiethen.

Vom 3. April ab ist täglich frische Morgen- und Abendmilch bei

Simon Elkan.

Beste **Schleifsteine** in allen Größen bei **Hermann Wechsel.**

Zwei Knaben ordentlicher Eltern, die Lust haben als

Koch und Kellner

zu lernen können sich im Hôtel de Sanssouci melden. **Aug. Kahle.**

Osterwaaren nebst **Weine**, sowie **Citronen** und **Apfelsinen** offerirt billigst

Jac. Abrahamsohn.

Die als vorzüglich bekannte Chemnitzer Tinte empfiehlt:

Alizarintinte die große Flasche 8 Sgr.
die kleine „ 5 Sgr.
Veilchenblaue Copiertinte, 1. Qualität in Orginalkruken à 20, 9, und 5 Sgr. ferner **farbige Tinten** „encres rouges carminées à 8 und 5 Sgr., sowie **blaue Tinte** à 5 und 8 Sgr.

Ernst Lambeck

Bekanntmachung.

Von den Einlagen, welche seit dem 1. Oktober 1843 bis ultimo Dezember v. J. bei der hiesigen Sparkasse gemacht worden, sind am Schlusse des Jahres 1858 im Bestande verblieben.

Nro. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1858.			Nro. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1858.			Nro. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1858.			Nro. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1858.		
	rtl.	sgr.	pf.		rtl.	sgr.	pf.		rtl.	sgr.	pf.		rtl.	sgr.	pf.
2	38	26	6	324	517	6	8	528	5	29	7	653	5	24	7
3	36	12	8	331	489	13	8	531	110	3	—	658	3	27	9
4	36	12	8	336	81	13	10	535	385	22	4	660	29	6	10
5	23	14	11	337	7	28	—	536	14	18	—	661	11	19	4
6	23	14	11	343	133	9	1	544	42	—	—	662	17	14	6
17	173	22	—	356	117	8	10	546	16	16	—	668	198	19	6
19	7	28	10	358	66	17	7	556	364	6	—	672	2	5	8
20	7	28	10	363	15	7	2	557	43	17	6	673	9	7	4
34	52	27	2	366	142	27	—	559	—	15	—	680	10	11	1
40	38	2	1	367	133	2	—	560	84	1	1	682	105	20	2
50	79	20	5	370	262	6	1	561	60	13	8	683	80	28	5
63	78	24	—	374	289	15	8	562	20	23	4	684	102	11	1
64	78	24	—	378	73	—	—	563	40	17	11	689	110	5	4
65	78	24	—	380	33	10	9	565	40	17	11	691	161	22	4
73	17	7	10	390	52	16	8	569	20	18	9	698	5	6	8
74	7	18	7	395	7	1	4	570	20	18	9	700	51	27	7
75	17	7	10	396	3	23	2	571	43	20	9	702	11	13	6
76	102	21	6	397	2	19	4	573	68	11	9	703	11	13	6
79	44	18	—	398	15	13	—	574	24	—	1	707	214	21	7
80	82	27	10	413	15	20	10	575	20	20	7	708	28	19	3
89	15	9	—	416	23	17	8	576	18	12	11	709	28	19	3
96	17	20	8	417	17	17	9	577	219	11	—	710	28	19	3
100	103	16	6	418	32	14	6	579	49	—	10	711	20	19	8
101	24	9	4	419	31	23	7	580	49	—	10	715	1	—	4
106	38	5	8	420	27	19	11	581	24	14	4	716	—	20	1
111	23	27	6	421	27	19	11	585	24	22	8	717	1	13	—
126	6	6	—	422	27	19	11	587	60	17	1	722	61	23	7
127	3	3	—	423	18	26	6	588	40	11	11	723	114	8	4
131	57	19	8	425	32	28	4	589	8	2	7	728	46	27	3
140	64	23	4	426	32	28	4	590	18	28	1	732	16	23	1
155	52	29	8	439	150	9	7	591	37	17	6	733	5	20	—
156	41	22	6	440	21	20	9	593	1	7	10	737	13	14	4
191	30	—	—	443	23	1	8	594	170	—	—	738	7	27	5
194	18	18	—	447	90	4	6	596	55	4	4	739	1	15	9
198	26	11	10	452	47	8	11	598	17	25	3	740	99	5	4
200	3	1	2	457	141	11	4	599	15	13	5	743	24	29	2
214	16	8	8	460	69	4	1	600	5	27	1	744	23	25	3
218	289	29	10	480	13	9	8	601	5	27	1	745	222	21	10
220	51	23	2	481	44	7	9	606	24	2	—	754	16	18	9
228	11	18	4	482	63	9	6	613	61	8	2	755	19	18	
245	65	1	3	491	63	29	9	614	185	—	—	757	454	17	7
250	107	26	10	492	59	3	11	622	55	20	6	759	13	13	19
255	224	17	6	493	62	8	4	623	81	16	11	760	9	24	9
271	71	3	4	495	12	12	4	624	65	17	5	761	55	4	4
272	66	28	3	497	93	—	—	625	7	—	6	765	17	28	4
273	67	13	3	499	2	22	8	628	25	22	1	766	14	14	4
277	11	9	9	500	41	13	—	632	55	—	—	771	87	6	5
281	35	16	8	503	12	28	9	633	34	—	—	772	335	23	3
307	6	26	6	508	121	29	3	635	14	26	1	773	26	—	—
309	68	2	—	509	105	11	11	642	28	27	4	774	26	—	—
317	23	2	—	513	121	19	—	644	53	6	5	775	26	—	—
319	40	13	10	527	35	24	1	646	54	19	8	778	108	13	9

Nro. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1858.			Nro. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1858.			Nro. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1858.			Nro. des Sparkassenbuchs.	Einlage incl. Zinsen bis Ende Dezember 1858.		
	rtl.	sgr.	pf.		rtl.	sgr.	pf.		rtl.	sgr.	pf.		rtl.	sgr.	pf.
779	103	10	8	880	10	23	4	961	15	17	6	1027	30	15	—
783	1	23	4	881	54	19	4	962	51	28	4	1028	10	19	10
784	2	16	8	884	53	24	6	963	51	28	4	1029	15	5	5
785	164	19	8	885	4	6	6	964	20	23	4	1030	13	6	6
791	55	17	6	889	26	16	8	965	51	28	4	1031	34	14	2
794	12	4	10	890	298	16	3	966	51	28	4	1032	91	7	6
795	55	12	4	893	65	9	1	967	51	28	4	1034	2	—	10
796	3	9	6	896	46	4	10	969	113	29	2	1035	35	14	7
801	10	10	2	897	56	16	5	670	77	21	3	1036	1	—	4
802	11	2	—	900	53	11	—	974	10	10	10	1037	25	8	4
803	5	15	2	901	55	7	8	975	10	10	10	1038	5	1	4
804	85	8	2	903	5	10	—	976	5	5	5	1039	2	10	8
809	110	18	4	905	185	6	6	977	103	23	10	1040	75	25	—
812	5	15	—	907	25	—	—	979	31	—	—	1041	40	13	4
814	5	15	—	908	63	26	—	981	56	22	11	1042	303	10	—
815	27	14	10	909	93	4	9	982	13	19	—	1043	201	3	4
820	10	24	4	912	21	8	4	984	5	5	—	1044	50	12	6
821	25	25	9	913	53	6	10	985	75	—	—	1045	25	3	4
822	12	1	11	914	65	25	7	986	57	28	—	1046	12	3	—
826	27	21	10	915	48	11	5	987	4	4	—	1047	12	3	—
827	28	21	10	917	63	21	—	988	3	3	—	1048	12	3	—
828	65	2	4	922	5	9	2	989	3	3	—	1049	426	2	11
829	110	—	8	923	10	13	4	990	41	29	7	1050	20	4	—
832	54	25	8	924	3	23	3	991	35	17	4	1051	50	12	6
833	54	25	8	925	52	28	6	992	30	26	3	1052	51	8	6
837	33	29	4	927	52	24	4	993	15	13	9	1053	3	—	6
838	62	19	2	928	15	25	—	994	119	20	4	1054	100	16	8
840	45	17	6	929	15	25	—	996	3	2	6	1055	60	10	—
841	26	1	—	932	315	13	4	997	3	2	6	1056	34	3	10
843	20	19	9	933	14	14	10	999	51	1	8	1057	35	23	4
844	54	5	4	835	205	26	9	1000	82	4	2	1058	50	8	4
845	70	2	—	936	42	3	4	1003	21	8	10	1059	60	10	—
846	518	22	8	937	50	12	—	1004	12	5	4	1060	40	6	8
849	85	15	4	938	13	14	6	1005	51	7	6	1061	20	1	8
850	43	7	7	939	13	14	6	1007	10	7	1	1062	25	2	1
851	21	22	8	940	51	2	—	1008	4	1	8	1063	30	2	6
852	134	—	4	941	77	11	8	1009	153	10	—	1064	20	1	8
853	10	19	11	942	62	17	7	1010	15	10	—	1065	170	14	2
854	10	25	10	943	8	13	10	1011	8	5	4	1066	1	—	1
856	47	10	8	944	51	6	7	1012	8	5	4	1067	20	—	—
857	217	19	8	945	31	12	6	1013	1	—	8	1068	50	—	—
858	43	12	—	947	33	12	8	1015	50	29	2	1069	50	—	—
861	96	6	8	948	23	19	4	1016	3	1	9	1070	10	—	—
862	260	4	9	949	23	19	4	1017	2	1	2	1071	50	—	—
863	42	5	3	950	23	19	4	1018	50	29	2	1072	5	—	—
865	75	22	2	952	2	4	—	1020	10	5	10	1073	5	—	—
866	21	18	4	953	82	7	6	1021	25	12	6	1074	5	-	—
870	149	13	10	954	52	2	6	1022	24	9	6	1075	40	—	—
872	21	11	2	955	20	25	—	1023	20	3	3				
876	207	7	4	956	24	16	2	1024	166	15	10	Sa.	23606	3	11
878	16	6	3	958	52	2	6	1025	16	8	—				
879	51	21	9	959	52	2	6	1026	50	25	—				

Indem wir dieses nach §. 31 des Sparkassen=Statuts zur allgemeinen Kenntniß bringen, fordern wir die Inhaber der Sparkassen=Bücher zugleich auf sich baldigst in der Kämmerei=Kasse bei dem Rendanten Engelhardt zu melden, um die Zinsen pro 1858 in die Bücher eintragen zu können.

Dabei ersuchen wir wiederholt sämmtliche Dienstherrschaften und Handwerksmeister, auch ferner dahin zu wirken, daß die zu ihrem Haushalte gehörigen Gesellen und Dienstboten ihre Ersparnisse an Lohn bei der Sparkasse anlegen, für deren Sicherheit die Kämmerei mit ihrem Gesammtvermögen garantirt.

Thorn, den 3. März 1859.

Der Magistrat.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 30. März Temp. W. 4 Gr. Luftdr. 27 Z. 10 Str. Wasserst. 5 F. 8 Z.

Den 31. März Temp. W. 6 Gr. Luftdr. 27 Z. 6 Str. Wasserst. 5 F. 6 Z.

Den 1. April. Temp. W. 0 Gr. Luftdr. 27 Z. 10 Str. Wasserst. 5 F. 3 Z.